Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss foresty journal = Journal forestier suisse

Herausgeber: Schweizerischer Forstverein

Band: 126 (1975)

Heft: 7

Buchbesprechung: Buchbesprechungen = Comptes rendus de livres

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die grössten bis zum Jahre 1969 beobachteten Abflussmengen von schweizerischen Gewässern

Herausgeber: Eidgenössisches Amt für Strassen- und Flussbau, Umfang 53 Textseiten und 33 Beilagen in Ringbuchform, Kosten Fr. 35.—. Zu beziehen bei der Eidgenössischen Drucksachen- und Materialzentrale, 3000 Bern.

Bei der vorliegenden Publikation handelt es sich um eine Erhebung über die Höchsthochwasser schweizerischer Bäche und Flüsse. Die im Jahre 1958 erschienene 1. Auflage wurde in der vorliegenden Neuerscheinung ganz wesentlich vervollständigt und erweitert. Sie umfasst nun einen Textteil, in dem Erläuterungen, Bemessungsgrundsätze und Hinweise für die Entstehung der Diagramme und Tabellen gegeben werden. Ausserdem sind in einer umfangreichen Tabelle die grössten beobachteten Hochwasserabflüsse zusammengestellt. Des weiteren geben Diagramme Auskunft über die Häufigkeit des Auftretens extremer Abflüsse (Frequenzanalyse) und über die Berechnung der Höchstabflüsse mit Hilfe von bekannten Potenzformeln. Gestaltung und Druck sind vorzüglich.

Die Publikation hat zum Ziel, dem Wasserbauingenieur Bemessungsgrundlagen für Fluss- und Bachkorrektionen zu geben. Dem Forstingenieur gibt sie für den Bachverbau wertvolle Hinweise über schon vorgekommene Höchstabflüsse kleiner Einzugsgebiete. Er kann zum Beispiel mit deren Hilfe auf zu erwartende Höchstabflüsse von gleichartigen Nachbargebieten schliessen. Auch sind die in den Erläuterungen enthaltenen Angaben über das Überflutungsrisiko, die Freihaltezonen und Hinweise auf die Gefahrenzonenplanung von Nutzen.

Folgende Erkenntnisse sind u. a. von Interesse:

Die in unseren Kleineinzugsgebieten vorhandene Variationsbreite im Höchstabfluss ist sehr gross. Sie hängt in ausserordentlichem Masse von Standort, Exposition, Geologie und Lokalklima dieser Gebiete ab. — Der spezifische Höchstabfluss, das heisst der Abfluss pro km² Einzugsgebiet, ist um so grösser, je kleiner das Einzugsgebiet ist (Rhein bei Basel: $E = 35\,925$ km², $q = 0{,}16$ m³/sec · km² bzw. Flötzerbach bei Stalden: $E = 0{,}55$ km², $q = 46{,}2$ m³/sec · km²). — Die Höchstabflüsse von Kleineinzugsgebieten sind in der Regel am nördlichen Alpenrand viel grösser als im Innern des Alpenraumes. Die Mittellandbäche zeigen eine zum Teil überraschend grosse Wasserführung, wogegen diese im Tessin, trotz den bekannten, sehr extremen Niederschlägen, relativ klein sind.

Die Publikation vermittelt einen umfassenden Überblick über die Hochwasserverhältnisse in der Schweiz. Sie ist ein unentbehrliches Hilfsmittel für den im Wasserbau tätigen Ingenieur. Eine Anschaffung ist auch für den Forstingenieur empfehlenswert. *J. Zeller*

FELLENBERG, G.:

Chromosomale Proteine

Funktion und Bedeutung bei höheren Organismen. 159 S. mit 24 Abb. und 15 Tab. (Band 1 der neuen Buchreihe «Phytologie — klassische und moderne Botanik in Einzeldarstellungen). 1975, Ln. DM 52,—. Verlag Eugen Ulmer, 7 Stuttgart 1, Postfach 1032.

Das Buch von *G. Fellenberg* vermittelt erstmals auf deutsch eine Übersicht der Forschung auf dem Gebiet der chromosomalen Proteine. Es zeigt einerseits eine für den Fachmann interessante Zusammenfassung von Methoden und neuesten Resultaten auf, wie sie auf anderen proteinchemischen Gebieten (zum Beispiel Enzymologie) längst üblich ist. Anderseits führt das Buch — trotz seiner Aktualität

und Vielfalt — allgemeinverständlich in die Probleme eines Forschungsgebietes ein, das heute eine zentrale Stellung einnimmt.

Dabei ist es dem Autor (selbst Pflanzenphysiologe) sehr gut gelungen, die Ergebnisse an pflanzlichen wie auch tierischen Objekten sowie Zellkulturen sinnvoll miteinander zu verknüpfen und sie gegenseitig zu einem umfassenden Gesamtbild zu ergänzen. Es werden nebst biochemischen auch cytologische und cytochemische Forschungen und Resultate einbezogen, was insgesamt zu einem sehr abgerundeten Bild dieses seit etwa 25 Jahren immer wichtiger werdenden Forschungsgebietes führt.

Die einheitlichen Definitionen und die vorangestellte Nomenklatur (obwohl auf dem Gebiet der sauren chromosomalen Proteine etwas vereinfacht) tragen vor allem für den Nichtfachmann wesentlich zum Verständnis der folgenden Kapitel bei. Eine gute Übersicht liefert die Beschreibung der cytochemischen sowie der biochemischen Methoden, was allerdings nicht darüber hinweg täuschen darf, dass es sich hier nur um grobe Richtlinien handelt. Wer experimentell auf einem der beschriebenen Gebiete arbeiten will, findet hier die nötigen Anregungen und eine reiche Auswahl an neuen und neuesten Literaturquellen, aus denen sich dann einfach die speziellen Methoden zu einem jeweiligen Objekt finden lassen.

Von den übrigen Kapiteln, die alle äusserst übersichtlich gegliedert sind, ohne dass dadurch die grossen Zusammenhänge verwischt würden, verdient besonders die Gegenüberstellung der einzelnen Chromosomenmodelle besondere Beachtung. Sie werden dort nach zwei Kriterien kritisch miteinander verglichen: Einerseits nach Packungsdichte und Überstruktur und anderseits nach Genaktivierung und deren Regulation. Leider fehlen in dieser Gegenüberstellung neuere Resultate von *van Holde* und auch *Noll,* welche mit ihrer Forschung der Diskussion um die Chromosomenmodelle neue Impulse gegeben haben.

Ein anderes Kapitel, bei dem gerade aus der Gegenüberstellung für den Leser Bedeutung und Vielfalt klar wird, befasst sich mit den enzymatischen Veränderungen an Histonen und sauren chromosomalen Proteinen. Dabei bemüht sich der Autor, die gefundenen Resultate einerseits in Beziehung zur Chromosomenstruktur und anderseits zur Chromosomenfunktion zu bringen. Er zeigt immer wieder, mit welcher Skepsis die einzelnen — teils sehr widersprüchlichen Befunde — aufgenommen und interpretiert werden müssen.

Grundsätzlich lässt sich im ganzen Buch zeigen, dass die Gegenüberstellungen und die Aufgliederung der einzelnen Forschungsgebiete und deren Resultate sowie die Verknüpfung der einzelnen Methoden an verschiedensten Testobjekten dem Verständnis für die Probleme gerade dieses — heute sehr wichtigen — Gebietes sehr förderlich sind. Deshalb ist dieses Buch nicht nur für biochemisch und molekularbiologisch ausgerichtete Bibliotheken zu empfehlen, sondern sollte, dank seiner Allgemeinverständlichkeit und Aktualität, seinen Platz auch in klassisch botanisch und zoologisch ausgerichteten Bibliotheken haben. *R. Mähr*

BAVENDAMM, W.:

«Die Holzschäden und ihre Verhütung — Leitfaden der Pathologie des Holzes und der Holzprodukte für Studium und Praxis»

Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft mbH, Stuttgart 1974, 136 S., 50 Abb., 100 Einzeldarstellungen, 3 Tab.

Nahezu ein halbes Jahrhundert wissenschaftlicher Arbeit auf dem Gebiet des biologischen Holzabbaus: aus solcher Rückschau wendet sich Prof. *Bavendamm* an den Leser und erläutert die *Holzpathologie* als selbsttragendes Wissensgebiet, das sich auf biologische, chemische und physikalische Kenntnisse stützt und daraus zur Beurteilung von Holzschäden führt. Einführend wird zunächst auf das Begriffliche hingewiesen in der

verdankenswerten Absicht, die verwirrende Vielfalt von Ausdrücken zu ordnen; dass Bavendamm dabei die Sprache beim Wort nimmt und an ihre engsten Wurzeln zurückbindet, ist verdienstvoll und wohltuend. Vielleicht, wenn noch mehr solche Stimmen laut werden, können doch noch die nötigen Übereinkünfte bereinigt werden. — Die folgenden Kapitel handeln von den *Schadenursachen* (Darstellung pflanzlicher und tierischer Holzschädlinge), den *Schadensvoraussetzungen* (holzkundliche Aspekte und Angriffsvermögen der Schaderreger): viel Wissenswertes ist hier erwähnt und in der wechselseitigen Abhängigkeit erörtert. Für den Praktiker besonders wertvoll ist die mit Bildmaterial gut dokumentierte Beschreibung der *Schadenfolgen* sowie die im Anhang plazierte Aufzählung von wichtigen Holzschädlingen und von besonderen «pathologische(n) Probleme(n) der Praxis». Zwei kurze Kapitel über Geschichtliches aus der Holzpathologie und über wirtschaftlich/rechtliche Auswirkungen ergänzen den handlichen Leitfaden.

Werner Bavendamm nennt den Zeitpunkt der Niederschrift: «... nachdem ich als Leiter der Abteilung Holzpathologie und Holzschutz des Institutes für Biologie des Holzes (später Institut für Holzbiologie und Holzschutz) an der Bundesforschungsanstalt für Forst- und Holzwirtschaft in Reinbek sowie als Professor der Universität Hamburg in den Ruhestand getreten war.» Ich wünsche meinem betagten Kollegen, dass er noch viel Musse finde, sein reiches Wissen und seine Erfahrungen weiterzugeben. *H. H. Bosshard*

JACOBS, W., und *RENNER, M.*:

Taschenlexikon zur Biologie der Insekten

mit besonderer Berücksichtigung mitteleuropäischer Arten. 1 Bd., 635 S., 1145 Abb., Gustav-Fischer-Verlag Stuttgart. Preis: DM 38,—.

Les ouvrages d'identification des insectes sont généralement assez avares de renseignements sur la biologie des représentants des groupes considérés que l'intéressé doit le plus souvent chercher dans des publications éparses. Il n'existait, pour la faune entomologique d'Europe moyenne aucun ouvrage d'ensemble groupant sous un format réduit une documentation biologique moderne et solide. Il faut savoir gré au professeur Dr *W. Jacobs* de l'Institut de zoologie de l'Université de Munich d'avoir comblé avec un rare bonheur cette lacune par la mise au point de ce lexique de poche dont la publication posthume a été assurée par son ancien élève et collègue, le professeur Dr *W. Renner*.

Les différents groupes, de l'ordre au genre, sont cités par ordre alphabétique et les ordres et familles font l'objet d'une excellente, quoique sommaire, description, laquelle en caractérise les représentants tout en précisant les traits essentiels de leur biologie. Dans le cas des familles, mention est faite des genres et des espèces les plus importants du point de vue économique ou les plus intéressants du point de vue biologique. Les noms des genres renvoient simplement à la famille.

Si pour une classe aussi vaste que celles des Insectes, qui comprend à elle seule 4—5 fois plus d'espèces décrites que tout le reste du règne animal, cet ouvrage ne permettra pas toujours de trouver ce que l'on y cherche, il n'en constitue pas moins une très riche et solide source de documentation. Sous une forme qui permet de l'emporter en excursion, il sera non seulement apprécié des entomologistes et des zoologistes, mais également des forestiers, des agronomes, des parasitologistes, des écologistes et des physiologistes. Il rendra aussi de grands services aux membres du corps enseignant des trois degrés, ainsi qu'à tous les amis de la nature attirés par ce monde si passionnant des insectes.

On ne saurait mieux recommander cet excellent lexique, dont le succès paraît assuré, qu'en citant cette phrase de l'avant-propos du professeur *K. von Frisch* à l'œuvre posthume de son ancien collaborateur: «Wie froh können die Biologen heute sein, dass ihnen Werner Jacobs dieses Vermächtnis hinterlassen hat.» *P. Bovey*

Wald und Erholung

Arbeitsmappe der Landesforstverwaltung zum Bau von Erholungseinrichtungen. Herausgegeben von der Landesregierung Baden-Württemberg, Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Umwelt, Marienstrasse 41, D-7 Stuttgart 1.

Die planmässige Ausstattung der Wälder mit Erholungseinrichtungen ist Ziel des mittelfristigen Umweltschutzprogramms für Baden-Württemberg. Mit diesen Einrichtungen soll die Erholungseignung der Wälder verbessert werden. In den letzten Jahren entstanden auf diese Weise zahlreiche gelungene Freizeitanlagen. Die Forstdirektionen haben die örtlichen Erfahrungen der Forstämter beim Bau solcher Anlagen zusammengetragen, ausgewertet und in dieser Mappe veröffentlicht. Die Mappe enthält natürlich kein vollständiges Ausbauprogramm, sondern will durch die vielen Beschreibungen, Konstruktionszeichnungen und Bilder weitere Anregungen zur Verwirklichung solcher Anlagen vermitteln.

Im Abschnitt Grundlagen werden die Verwendungsmöglichkeiten der verschiedenen Baumarten erläutert, Holzverbindungen aufgezeigt, Ratschläge zum Betonieren und Mauern gegeben und auf Sicherheitsanforderungen aufmerksam gemacht.

Ein zweiter Abschnitt behandelt u. a. Parkplätze, Wanderwege, Brücken, Stege, Treppen, Schutzhütten, Feuerstellen, Bänke, Tische, Spieleinrichtungen, Spielgeräte und Sportanlagen.

Der Bildteil mit 71 Photos zeigt gutgeratene Anlagen, die in den letzten Jahren erstellt worden sind.

Ein Literaturverzeichnis beschliesst dieses Ringbuch, das jedem eine praktische Hilfe sein wird, der die Landschaft zur Erholung ausbauen und dabei eine möglichst gute Einfügung dieser Bauten in die Natur anstreben will. *P. Schwarz*

HOFMANN, J.:

Der Teichwirt

4., neu bearbeitete und wesentlich erweiterte Auflage, 1975. 312 Seiten mit 223 Abbildungen. Ganz auf Kunstdruckpapier. Laminierter Einband. DM 36,—. Verlag Paul Parey, Hamburg und Berlin.

Die Karpfenzucht spielt in der Schweiz aus verschiedenen Gründen eine ganz untergeordnete Rolle, und der Karpfen geniesst eine viel geringere Wertschätzung als in den umliegenden Ländern. Einzig im Gastgewerbe der Ajoie hat sich die Tradition der «Friture de carpe» zu erhalten und in den letzten Jahren zum Teil wieder neu zu begründen vermocht. Die erforderlichen Karpfen müssen aber zum grössten Teil aus dem Ausland bezogen werden.

«Der Teichwirt» könnte trotzdem auch in unserem Lande wesentliche Bedeutung erlangen, wenn erkannt würde, dass die Erhaltung alter und der Bau neuer Teiche im Interesse einer vernünftigen Wasserwirtschaft liegen und damit die vom Wasserbau bisher geübte Praxis der möglichst raschen Entwässerung aufgegeben würde.

Der Verfasser versteht es ausgezeichnet, sein reiches Wissen und seine vielfältigen praktischen Erfahrungen in klarer, leichtverständlicher Weise zu vermitteln. Besonders wertvoll sind die Erfahrungen, die er bei den Ausführungen über den Bau und die Pflege der Teiche, über die Probleme der Zuchtleistungen, die Aufzucht von Besatzfischen sowie über die Abfischung der Teiche auswerten konnte.

Ein ganzes Kapitel ist auch den Nebenfischen im Karpfenteich, wie Schleie, Regenbogenforelle und Hecht, gewidmet. Es werden damit Probleme behandelt, die sich auch in der Schweiz für fischzüchtende Vereine und Bewirtschafter von Kleinseen, Teichen und Baggerweihern stellen.

Es haften dieser vierten Auflage indessen auch einige kleine Ungenauigkeiten und Schönheitsfehler an, die in einer weiteren Auflage leicht auszumerzen sind. So sollte angesichts der grossen Artenzahl nicht über die Larve der Eintagsfliege und die Larve der Köcherfliege gesprochen werden. Der wissenschaftliche Name für den Wasserstern lautet Callitriche und nicht Collitriche. Und die zum österreichischen Bundesinstitut in Scharfling gehörende Fischzucht heisst nicht Tierstein, sondern Kreuzstein. Störend wirken Ausdrücke wie «Bezuschussung» und Wendungen wie «Es ist möglich, dass der Karpfen auf diese Weise

seine Verdauung wieder in Tätigkeit setzen will».

Die Abbildungen sind im allgemeinen sehr instruktiv und von guter Qualität. Vereinzelte dagegen sind etwas flau geraten.

Das Buch eignet sich sowohl als Einführung für den Anfänger als auch für die Weiterbildung des bereits erfahrenen Fischzüchters und kann jedem fischereiwirtschaftlich Interessierten warm empfohlen werden. *H. Roth*

RAMADE, F.:

Elements d'ecologie appliquée

Action de l'homme sur la biosphère. 1 volume, 522 pages, 222 figures, 67 tableaux et 30 planches. Ediscience/Mc Graw-Hill, Paris 1974. Prix: 78 FF; 54.80 FS.

L'impact de l'homme sur la biosphère remonte très haut dans l'histoire des civilisations, mais ce n'est guère que depuis quelques années que le grand public commence vraiment à prendre conscience des menaces qui pèsent sur nos conditions de vie à la suite de l'inquiétante évolution démographique et industrielle du monde, de la dégradation de notre environnement et de la dilapidation de nos ressources naturelles.

Depuis des décennies, des savants clairvoyants ont fait part de leur inquiétude qui, jusqu'à une époque récente, se perdait le plus souvent dans l'indifférence générale. Un revirement se dessine heureusement et, comme le remarque le professeur *Paul Pesson* dans la préface de l'ouvrage que nous avons le plaisir de présenter aux lecteurs du *Journal forestier suisse,* «les risques sont réels, ils doivent être perçus, analysés, expliqués et c'est la tâche de l'écologiste d'en parler froidement en technicien».

Cette tâche, le Dr *F. Ramade,* ingénieur agronome et professeur de Biologie animale à la Faculté des sciences de l'Université de Paris-Sud (Orsay), l'a remplie avec un rare bonheur en présentant à ses lecteurs une véritable somme étayée d'une riche et très solide documentation.

L'ouvrage comporte trois parties. La première traite de la structure et du fonctionnement de la biosphère, par quoi l'on entend *la région de la planète qui renferme l'ensemble des êtres vivants et dans laquelle la vie est possible en permanence,* et de ses interactions avec l'espèce humaine. La seconde, de beaucoup la plus importante, expose les différents aspects du problème des pollutions et de ses implications écologiques. Sont successivement passées en revue la pollution atmosphérique, la pollution des sols, principalement par l'agriculture moderne, la pollution des eaux continentales et océaniques et la pollution nucléaire. Enfin, la troisième partie est consacrée à la surexploitation des ressources naturelles (flore, faune, matières premières) et aux limites de la biosphère.

La compréhension des textes est grandement facilitée par d'excellents schémas didactiques, des planches suggestives et des tableaux dont les chiffres étayent les expériences et recherches décrites.

Cet ouvrage remarquable vise — et il tient cette gageure — à mieux faire comprendre l'ampleur et l'acuité des problèmes actuels de la biosphère; le lecteur prend connaissance de faits et de chiffres impressionnants qui donnent à réfléchir. L'auteur l'a rédigé avant tout à l'intention des étudiants en biologie des universités et des grandes écoles et de tous les spécialistes, forestiers, agronomes, médecins, ingénieurs, concernés directement ou indirectement par les problèmes de l'environnement. Mais il est souhaitable qu'il soit lu et médité par les technologues, les promoteurs, les économistes et finalement les hommes politiques qui ont à prendre les décisions dont doit dépendre l'avenir de notre monde. Puisse-t-il les aider à mieux comprendre, comme le souhaite l'auteur, que «toute nouvelle production industrielle, toute décision relative à l'exploitation du milieu naturel, devront être envisagées à l'avenir «non seulement en fonction des objectifs immédiats et précis qui la motivent, mais aussi après évaluation sérieuse des conséquences à court et à long terme qu'elles impliquent pour l'ensemble de la biosphère». Le prix de cet

ouvrage, très raisonnable pour ce qu'il offre, est de nature à en assurer une large diffusion. *P. Bovey*

KLEIN, W.:

Kommentar zu den österreichischen Holzhandelsusancen. Fassung 1973

Sonderdruck aus «Holz-Kurier», Österreichischer Agrarverlag, 1014 Wien. Kein Datum. 32 Seiten Kommentar und 6 Tabellen. Preis öS 120.—.
(Commentaires sur les usages autrichiens du commerce des bois. Edition 1973)

Les usages autrichiens du commerce des bois (bois ronds et sciages) ont été entièrement revus par une commission de travail qui, après huit ans d'efforts, a publié en 1973 la nouvelle édition de ces usages. Ils sont destinés à servir de base au déroulement et à la conclusion de ventes de bois et à aider les experts et les tribunaux en cas de litiges. Entrés en vigueur le 1er juillet 1973, ils valent pour les contrats qui ont été conclus à partir de cette date. On prétend que cette nouvelle édition des usages autrichiens du commerce des bois dépasse de loin quant à son ampleur et sa précision tous les anciens usages autrichiens et ceux de l'étranger.

Les commentaires expliquent et interprètent les principales prescriptions et les modifications apportées par la nouvelle édition de 1973. Une première partie est consacrée aux dispositions d'ordre juridique et aux problèmes commerciaux de la vente des bois. Dans une seconde partie, le commentateur explique d'abord des définitions de termes et de notions se rapportant aux bois; il traite ensuite du façonnage et du mesurage des bois ronds d'après leur utilisation et selon les essences; puis il commente les prescriptions se rapportant aux sciages selon leur classement, leur essence et leur utilisation.

Aux commentaires sont joints des tableaux synoptiques des principaux assortiments de sciages destinés à l'usage quotidien dans le commerce des bois. Ces tableaux, sur papier résistant aux intempéries, donnent comme outil de travail une vue d'ensemble qui permet de se faire rapidement une idée des assortiments et des classes dans le cadre de travaux de cubage et de classement dans les scieries et sur les chantiers de dépôt.

Les commentaires mentionnent pour terminer que certains usages ne résisteront pas à l'expérience pratique et devront être modifiés, et que certaines nouveautés, telles que le mesurage électronique et le paquetage, qui ne figurent pas dans la nouvelle édition des usages, devront y être incorporées après expériences faites.

J.-P. Farron

ZEITSCHRIFTEN-RUNDSCHAU - REVUE DES REVUES

Schweiz

REISCH, J.:

Millionenschäden durch Buchdrucker

Ein tüchtiger Schädlingsbekämpfer in unseren Wäldern: der Ameisenbuntkäfer
Das Tier, April 1975, Hallwag-Verlag Bern und Stuttgart

Der Autor weist in seinem Bericht auf eine Methode der biologischen Bekämpfung von Borkenkäfern hin, nämlich durch den schwarz/weiss/rot gefärbten Ameisenbuntkäfer (*Clerus formicarius* L.). Man hofft denn auch, dass in ein bis zwei Jahren aus einer privaten Zuchtstätte soviel Tiere zur Verfügung stehen werden, dass interessierte Waldbesitzer beliefert werden können. Der Ameisen-